

4. Adventswoche 2022

„Eine Tür macht sich auf für Dich ...“



Kirchentür in Waigolshausen, Mo. 19.12.22, 18:00 Uhr

„Während viele Menschen genervt auf die ersten Weihnachtslieder im Radio reagieren, genieße ich diese Momente sehr. Die Adventszeit hebt sich für mich vom normalen Alltag ab, ich freue mich, wenn ich mit Freunden zusammen die besinnliche und friedvolle Stimmung auf dem Weihnachtsmarkt fühle, Kerzenlicht im Fenster erblicke oder einfach den Duft von Plätzchen, Punsch und Glühwein rieche.

Rorate Gottesdienste im Kerzenschein passen für mich da perfekt dazu. Die intensiven Wochen der Adventszeit, die Vorbereitung auf Weihnachten - jedes Jahr ein Highlight für mich.“

Lena Scheiber, Gemeindeassistentin, Pastoraler Raum Werneck

Für Lena Scheiber, die am kommenden Montag die letzte Tür an der Kirche in Waigolshausen mit einer kleinen Andacht öffnen wird, steht der Advent für die Verheißung auf Frieden in uns und in der Welt.

Die adventliche Verheißung des Propheten Jesaja auf das Kommen des Friedensfürsten hat mit der Geburt Jesu Hand und Fuß bekommen. Zusage und Auftrag an uns alle zugleich, die wir Ihm nachfolgen wollen, immer an diesen Frieden zu arbeiten.

Das Volk, das in der Finsternis ging, /
sah ein helles Licht;
über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, /
strahlte ein Licht auf...
Man freute sich vor deinem Angesicht, /
wie man sich freut bei der Ernte, /
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, /
den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian...
Denn ein Kind wurde uns geboren, /
ein Sohn wurde uns geschenkt.
Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. /
Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, /
Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
Die große Herrschaft /
und der Frieden sind ohne Ende
auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, /
es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, /
von jetzt an bis in Ewigkeit.

Jes 35,1-5

Oh Herr, mach mich zu einem Werkzeug des Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da wo Streit ist,

dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel drückt,
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde, wo Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo Kummer wohnt.

Ach Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste,
nicht, dass ich verstanden werde, sondern, dass ich verstehe,
nicht, dass ich geliebt werde, sondern, dass ich liebe.

Denn wer hingibt, der empfängt,
wer sich selbst vergisst, der findet,
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer da stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen.

Gottlob S. 86,, Stuttgart 2013